



Arbeitsgemeinschaft
der Jugendverbände in
Nordrhein-Westfalen

Martinstraße 2 a
41472 Neuss
Tel 02131-46 95-0
Fax 02131-46 95-19
Mail info@ljr-nrw.de
Web www.ljr-nrw.de

Resolution

Demokratie braucht Vielfalt, Menschenrechte, Solidarität Jugendverbände als Werkstätten der Demokratie - gemeinsam gegen Rassismus und Rechtsradikalismus

Beschluss der Hauptausschuss-Sitzung vom 20.09.2012

Der Landesjugendring NRW setzt sich für die bessere Förderung von zivilgesellschaftlichem Engagement ein. Jugendverbandsarbeit ermöglicht soziales Lernen, Erfolgserlebnisse und basiert auf Mitbestimmung und Verantwortung. So stärkt sie Demokratie von klein auf. Viele der im Landesjugendring NRW vertretenen Jugendverbände engagieren sich darüber hinaus seit Jahren für eine lebendige Demokratie und eine friedliche, solidarische Gesellschaft. Dabei treten sie aktiv gegen Rassismus und Rechtsradikalismus ein. Für eine wirkungsvolle Arbeit in den Verbänden müssen diese weiter unterstützt werden. Der Landesjugendring NRW beteiligt sich an der Ausgestaltung des Aktionsprogramms gegen Rechtsextremismus der Landesregierung.

Die rechtsterroristische Mordserie der NSU ist nur als die „Spitze des Eisbergs“ zu sehen. Die mediale Darstellung der Problematik verdeutlicht eine jahrzehntelange Verharmlosung von Rechtsextremismus: Begriffe wie „Nazi-Trio“ relativieren, dass es sich um strukturierte und tief verankerte Vereinigungen handelt. Die Tatsache, dass Neonazis keine bloßen „fanatischen Einzeltäter/innen“ sind, bleibt größtenteils unerwähnt.

Demgegenüber stehen die jüngsten Bemühungen, der rechten Szene wesentliche Grundlagen der Arbeit zu entziehen. Der Landesjugendring begrüßt ausdrücklich das Verbotverfahren gegen rechte Kameradschaften in NRW¹. Wir erkennen dies als ersten Schritt zu einer konsequenten Wahrnehmung der Hintergründe, die zu rechter Gewalt führen.

Als weitere Schritte halten wir die konsequente Aufklärung der Hintergründe, die zu den Morden der NSU geführt haben, für notwendig. Eine deutliche Haltung zu Versäumnissen und Fehlinterpretationen der Rolle einzelner staatlicher Organisationen und deren fehlender Zusammenarbeit gehört für uns selbstverständlich dazu. Die Geheimhaltung interner Akten über den NSU-Terroristen Uwe Mundlos durch den Militärischen Abschirmdienst (MAD) seien an dieser Stelle exemplarisch genannt². Nationalismus, Antisemitismus, Rassismus und der Hass gegen Minderheitsangehörige sind die Folge eines zugrunde liegenden „Rassismus aus der Mitte der Gesellschaft“³. Fehlende Beteiligungschancen und mangelnde soziale Integration sowie die Angst, selbst marginalisiert zu werden, können dabei Hintergründe für rassistisches Verhalten sein, denn die Unzufriedenheit mit dem politischen System endet nicht selten in einer kulturellen Homogenisierung und Abwertung des „Anderen“. Das Gefühl, politisch machtlos zu sein,

1 <http://www1.wdr.de/themen/politik/rechtsextreme112.html> (abgerufen am 12.09.2012)

2 <http://www.sueddeutsche.de/politik/neuer-skandal-um-nsu-akten-geheimdienst-wollte-nsu-terrorist-mundlos-anwerben-1.1464495> (abgerufen am 12.09.2012). Siehe auch:

http://www2.stroebele-online.de/upload/2012_08_31_bmv_g_erkennnisse_zu_nsu_uwes_bw_dienst_antwort.pdf (abgerufen am 12.09.2012).

3 Stephan Bundschuh: Wer vom Rassismus nicht sprechen will, sollte vom Rechtsextremismus schweigen. Perspektiven unserer Arbeit. Veröffentlicht in der Zeitschrift Überblick des Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen, 16 Jg. Nr.4, Dezember 2010.)

Geschäftsstelle

Landesjugendring NRW
Martinstraße 2 a
41472 Neuss

Briefanschrift

Landesjugendring NRW
Postfach 22 12 60
41435 Neuss

Tel 02131-46 95-0

Fax 02131-46 95-19

E-Mail info@ljr-nrw.de

Web <http://www.ljr-nrw.de>

Bankverbindung

VR Bank e. G.
Kto 230 252 1010
BLZ 305 605 48

steht in einem direkten Zusammenhang zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit.⁴

Die zum Teil durch die Politik getragenen Diskussionen um eine Integration in die „Leitkultur“ tragen nicht zu verbesserter Partizipation bei, sondern fördern eine Gesellschaft, in der sich Minderheiten einer tagtäglichen Diskriminierung aussetzen müssen.

Jugendverbände leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sensibilisierung und zur Stärkung der Demokratie, indem sie die Partizipationsmöglichkeiten des Einzelnen betonen und ein Lernfeld schaffen, in dem sich junge Menschen engagieren. Sie verstehen dies als „Regelarbeit“ und haben hierzu ihren gesetzlichen Auftrag, den sie in ihrer täglichen Arbeit konsequent umsetzen.

Die Bildungsangebote der Jugendverbände verfolgen das Ziel, demokratisches Lernen und die kritische Reflexion von gesellschaftlichen Prozessen zu stärken. Sie setzen auf politische Bildung: nicht verzweckt, partizipativ und demokratisch!

Seit Jahren sind es demokratische Jugendverbände und Initiativen, die darauf aufmerksam machen, dass ganze Städte in NRW zu „braunen Hochburgen“ erklärt werden. Dabei setzten sie sich der Gefahr aus, selbst Opfer von Angriffen zu werden. Es ist unbestritten, dass sich die Gewalt von Rechts auch gegen jene Verbände wendet, die die Arbeit „gegen Rechts“ in das Selbstverständnis ihres Verbandes integriert haben.

In manchen Gebieten fehlen demokratische Angebote. Dort, wo sich Jugendverbände mit ihren demokratischen Strukturen nicht ausreichend etablieren und somit eigene Angebote durchführen können, werden diese oft durch Aktivitäten der rechten Szene ersetzt. Stadt- und Kreisjugendringe können hier als wichtige Akteure und als Plattform für verbandsübergreifende Aktivitäten dienen. Hierzu benötigen sie eine eigene institutionelle Förderung.

Darüber hinaus verpflichten wir als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände uns weiterhin, unsere Aktivitäten gegen Rechtsradikalismus zu bündeln. Ein Aktions- und Bildungsplan für Demokratie gegen Rechts soll verstetigt werden und die Grundlage für ein gemeinschaftliches Engagement für Demokratie bilden.

Unsere Aktivitäten werden gemeinschaftlich mit befreundeten Organisationen durchgeführt, da eine Vernetzung zu Aktivitäten gegen rechte Gewalt zwingend notwendig ist.

⁴ Vgl. Küpper, B., Zick, A., Hövermann, A.: Die Abwertung der Anderen. Eine europäische Zustandsbeschreibung zu Intoleranz, Vorurteilen und Diskriminierung, <http://library.fes.de/pdf-files/do/07905-20110311.pdf> (abgerufen am 28.3.2012).